

1879 bis 21. März 1880 5101 und vom 1. April bis 31. Decbr. 1880 3780 durchreisende Handwerksburschen das Ortsgeschenk (3 Pfg.). — In Lausigk brach der Typhus aus. Die dort garnisonirende 2. Escadron des Husarenregiments bezog deshalb das Barackenlager bei Zeithayn. Den 19. Jan. kehrte das Militär wieder nach Lausigk zurück. — Mitte Februar veranstaltete der Geflügelverein zu B. eine große Geflügelausstellung. Sie wurde in den ersten 3 Tagen von 2603 Erwachsenen und 872 Kindern besucht. — Friseure, Barbierer und Heilgehülfen hiesiger Stadt gründeten Ende Februar eine Barbierinnung. — Der seit langer Zeit hinter dem Schießhause bestandene überbaute Kegelschub wurde abgetragen. — Den 9. April traf Justizminister von Abeken in B. ein. — Mitte April stellte der Maler Zimmer aus B. mehrere von ihm gefertigte wohlgelungene Oelgemälde hier aus. Zimmer, Sohn eines hiesigen Tischlers, sollte seines Vaters Handwerk ergreifen, zeigte aber viel Talent zum Zeichnen. Wohlwollende Männer nahmen sich seiner an, brachten ihn auf die Dresdner Kunstakademie und hatten nun die Freude, ihren Schützling auf der Künstlerbahn in erfreulicher Weise fortschreiten zu sehen.

Der in Mölbitz geborene, in hiesiger Stadt in höchst einfachen Verhältnissen von Frau verw. Pfau erzogene und bei dem früheren Gerichtsdirector Stimmel als Copist in sein Berufsleben eingeführte Johann Aug. Zieschner wendete sich nach Dresden zu dem vorher in B. als Gerichtsdirector und Adv. angestellt gewesenem K. Kreisamtmann Lucius als Expedient, amtierte dann an einigen andern Orten, besonders in Leipzig, als Rechnungsverständiger, wurde zum Rechnungsinspector ernannt und später als Vorstand des K. Sporteliscalats zu Dresden angestellt. Er erhielt das Prädicat Commissionsrath und wurde mit einem Orden decorirt. Im Vereine mit seiner Gattin, Frau Pauline Sophie geb. Baumann aus Oberwiesenthal, durch Fleiß und Sparsamkeit zu Vermögen gekommen, machten beide von diesem zum Wohle der Menschheit den edelsten Gebrauch. Sie vermachten 1868 der Stadt Oberwiesenthal unter dem Namen „Zieschner-Baumann'sche Stiftung“ 5000 Thlr., deren Zinsen sie zur Ausbildung armer Waisen und sonstiger hilfsbedürftiger Kinder, sowie zur Abhaltung eines Schulfestes und zur Unterstützung der Lehrer in Oberwiesenthal bestimmten. — 1881 legirten sie der Stadt Borna 15,000 Mark, deren Zinsen zur Verpflegung und gründlichen Ausbildung armer, vater- und mutterloser, auch unehelicher oder sonst hilfsbedürftiger Kinder zu verwenden sind. Es soll denselben und zwar den Knaben zur Erlernung eines Handwerks, einer Hand- oder Kunstfertigkeit, zur Aneignung höherer wissenschaftl. Bildung auf Realschulen, Seminaren, Gymnasien und Universitäten, den Mädchen zur Schulung als Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen und Krankenpflegerinnen, sowie zur Einübung kunstfertiger Leistungen Unterstützung gewährt werden. Hierzu ist vorläufig  $\frac{1}{10}$  der jährlichen Zinsen zu verwenden; auch soll davon der Todtengräber für Pflege des Grabes der Fr. verw. Pfau Zahlung erhalten; die übrigen Zinsen werden so lange zum Capital geschlagen, bis dieses die Höhe von 300,000 M. erreicht hat. Die Stiftung trägt den Namen: Zieschner'sche Stiftung.

In B. ward auf 1881 an städtischer Grundsteuer p. Einheit 4 Pfg., an Einkommensteuer die Hälfte der Staatseinkommensteuer bestimmt. Die Steuern sollten zu  $\frac{3}{18}$  in die Armenkasse,  $\frac{13}{18}$  in die Schulkasse und  $\frac{2}{18}$  in die Parochialkasse fließen. — Es zeigten sich wieder sehr viel Feldmäuse. — Wegen hier und da eingetretener Gefahr durch Vorkommen von Trichinen wurde die Anordnung der Fleischschau in Antrag gebracht. — Zur Hebung des Hermannsbades gründete man dort eine Actiengesellschaft. — Der Orgelbaumeister Kreuzbach vollendete im Mai eines seiner bedeutenderen Werke, eine 3manualige, 40 klingende Stimmen enthaltende Orgel, für die Kirche zu Greiz bestimmt. Schon das im schönen Style gehaltene Gehäuse machte einen angenehmen Eindruck. Die Orgel wurde vielfach als ein echtes Meisterwerk gerühmt. Ihre Collectivzüge, besonders mächtig wirkende Crescendi und Decrescendi, wirkten in ergreifender Weise auf die Hörer. — Am 27. Mai kam ein furchtbares Gewitter mit Regenströmen und Schloßen bei fortgesetztem Blitzen und Donnern. Der Blitz schlug hier zweimal ein, ohne zu zünden.